Die Schweizer trinken mehr und mehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **92 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweizer trinken mehr und mehr

In den letzten Jahren ist beim Alkoholkonsum in der Schweiz wieder ein Aufwärtstrend zu verzeichnen: Auch 1981 wurden im Vergleich zum Vorjahr pro Person wiederum ein Liter Wein, anderthalb Liter Bier und zwei Deziliter Gebrannte Wasser mehr konsumiert. Total entfielen auf jeden Einwohner im Durchschnitt 48,4 Liter Wein, 70,5 Liter Bier und 5,3 Liter Gebrannte Wasser zu 40%. Dies entspricht 11 Litern reinem Alkohol, im Jahre 1980 waren es 10,8 Liter.

Beinahe jeder vierte Unfall, der sich während der Nacht ereignet, geht auf das Konto Alkohol. Von den 20214 Strassenverkehrsunfällen, die sich 1981 während der Nacht ereigneten, waren 4797 alkoholbedingt. Eine besondere Konzentration der Unfälle unter Alkoholeinfluss ist in den nachmitternächtlichen Stunden zu verzeichnen: bei rund 40% handelt es sich um Alkoholunfälle.

Um einen Liter Wein, Bier oder Branntwein zu kaufen, muss immer weniger lang gearbeitet werden. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges steigen die Preise für alkoholische Getränke weniger stark an als die Löhne, so dass für den Kauf eines Liters immer weniger Arbeitszeit nötig wird. Gleichzeitig steigt der Durchschnittskonsum aller alkoholischen Getränke an. Die relative Verbilligung hat also den Konsum stark gefördert.

Unter den männlichen Spitalpatienten zwischen 30 und 49 Jahren stellen die Kranken mit der Haupt- und Nebendiagnose «Alkoholismus» die stärkste Gruppe dar. Bei nicht weniger als 13% der 40- bis 44jährigen wird Alkoholismus diagnostiziert.

In allen Altersstufen sind die Folgen von Alkoholmissbrauch bei den Männern häufiger als bei den Frauen, während bei Medikamentenmissbrauch in allen Altersstufen die Frauen stärker vertreten sind als die Männer. Bei den 30- bis 54jährigen Frauen ist allerdings Alkoholismus unter den zwölf häufigsten Krankheiten anzutreffen.

Bei beiden Geschlechtern ist mit zunehmendem Alter ein Ansteigen der alkoholbedingten Krankheiten festzustellen. Der Medikamentenmissbrauch dagegen nimmt bei beiden Geschlechtern mit dem Alter an relativer Bedeutung ab.

In den psychiatrischen Kliniken wird ungefähr jeder fünfte Patient wegen Alkoholismus oder wegen Abhängigkeit von andern Drogen und Medikamenten behandelt. Die Zahl der wegen Alkoholismus Behandelten ist dabei doppelt so hoch wie die der andern Drogenabhängigen: Im Jahre 1981 wurden in psychiatrischen Kliniken 2774 Patienten wegen Alkoholismus, 1333 Patienten wegen andern Toxikomanien behandelt. SFA

Alkoholkonsum je Einwohner und Jahr in Litern

	Wein	Bier	Obstwein	Gebrannte Wasser zu 40%	Total in Alkohol 100% je Einwohner	Total in Alkohol 100% je Einwohner ab 15 Jahren
1880/1884	70,0	36,3	22,4	11,8	14,3	21,0
1893/1902	88,8	61,6	28,1	7,2	15,8	22,9
1903/1912	71,3	71,7	30,3	6,4	14,7	21,5
1913/1922	53,6	42,8	37,8	6,2	11,6	16,0
1923/1932	50,0	55,0	37,7	6,7	12,5	16,6
1933/1938	44,0	54,6	36,1	2,9	10,3	13,4
1939/1944	37,9	39,3	32,7	2,3	7,8	10,0
1945/1949	36,7	34,1	35,3	3,0	8,0	10,3
1950/1955	33,9	48,5	26,9	3,0	8,4	10,9
1956/1960	34,9	60,1	17,3	3,5	9,0	11,8
1961/1965	37,0	73,5	11,0	4,5	10,0	13,2
1966/1970	40,2	77,1	7,6	4,7	10,4	13,8
1971/1975	44,5	74,8	6,5	5,3	11,0	14,4
1976/1980	45,3	68,9	5,4	5,0	10,5	13,4
1976	43,2	71,1	6,2	4,6	10,3	13,3
1977	44,5	68,3	5,5	5,0	10,4	13,3
1978	45,5	68,0	5,2	5,2	10,6	13,4
1979	45,8	68,2	5,1	5,1	10,6	13,3
1980	47,4	69,0	4,9	5,1	10,8	13,5
1981	48,4	70,5	4,9	5,3	11,0	13,7

Der Konsum alkoholischer Getränke wird von der Eidg. Alkoholverwaltung jährlich erhoben und als Durchschnittskonsum je Einwohner veröffentlicht. Um zufällige Schwankungen auszugleichen, werden Durchschnitte über fünf Jahre errechnet.
(E. Schmid und N. Blanchard, 100 Jahre Alkoholstatistik. Bern 1981)

Ferien für Atembehinderte

Vom 18. September bis 2. Oktober und vom 2. Oktober bis 16. Oktober 1983 führt die Vereinigung «Das Band» zwei Ferienaufenthalte für Atembehinderte und ihre Begleiter auf der klimatisch besonders günstig gelegenen Adriainsel Hvar durch.

Eine erste Reisegruppe genoss die Annehmlichkeiten der industrie- und verkehrsabgasfreien Insel im Frühjahr dieses Jahres mit Gewinn für ihr gesundheitliches Befinden. Geschätzt wurde vor allem die Begleitung durch eine erfahrene Krankenschwester und die für Notfälle garantierte spezialärztliche Betreuung am Ferienort.

Hvar weist ein mildes, besonders für Atembehinderte sehr bekömmliches Klima aus, viel Sonnenschein und eine herrliche Vegetation, dazu malerische Hafenstädtchen und viele Wander- und Ausflugsmöglichkeiten. Das Hotel liegt leicht erhöht über dem Strand, inmitten von Pinienwäldern mit Ausblick auf das Meer. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein allergologisches Zentrum zur Behandlung von Erkrankungen der Atemwege, das im Notfall jede Art von medizinischer Betreuung anbietet.

Weitere Informationen durch:
Vereinigung «Das Band»,
Frau Perrenoud, Gryphenhübeliweg 40,
3000 Bern 6, Telefon 031 44 11 38.